

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 74 (1994)
Heft: 6

Vorwort: Dürrenmatt
Autor: Wirth, Michael

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Michael Wirth
Dürrenmatt 1

POSITIONEN

Ulrich Pfister
Medienpolitik in der Sackgasse 3
Khalid Durán
Bosnien ist weiss, Somalia schwarz
Hintergründe des amerikanischen
Unvermögens im Balkankonflikt 4
Heinz Albers
Otello und Ruth Berghaus
Bemerkungen zur Aktualisierung
von Opernstoffen 7

IM BLICKFELD

Hans Jenny
Südafrika in der Weltpolitik 9

DOSSIER

Friedrich Dürrenmatt

Friedrich Dürrenmatt
Vom Ende der Schweiz 13
Elsbeth Pulver
«Nur das Nichtige hat Bestand»
Gedichte Friedrich Dürrenmatts 15
Philipp Wellnitz
Dürrenmatt und das europäische Theater .. 18
Roger W. Müller Farguell
Durch einander
Dürrenmatt und Kierkegaard 23
Peter André Bloch
Dürrenmatt als Maler und Zeichner des
Labyrinths und des Grotesken 26

KULTUR

Wolf Scheller
«Sie wussten nicht, sie werden wissen!»
Zum 100. Geburtstag des Schriftstellers
Louis-Ferdinand Céline am 27. Mai 1994.. 35
Michael Wirth
Lebenszeichen
Klaus Merz' neue Prosasammlung
«Am Fuss des Kamels» 38

POLITISCHE LITERATUR

Urs W. Schöttli
Leadership
Reflexionen zu Margaret Thatchers
Memoiren 41
Robert Nef
Welche Schweiz in welchem Europa?
Zu Tito Tettamantis Buch
«Welches Europa?» 45
Georg Kreis
Aufzeichnungen über Zeitgenossen 48
Robert Nef
«Ohne Ressentiments» 49

SPLITTER 44
BUCHTIPS 50
IMPRESSUM, VORSCHAU 52

Dürrenmatt

Dreieinhalb Jahre nach Dürrenmatts Tod scheint sein Nachlass gesichtet. Ausstellungen zu seinem literarischen Schaffen im Schweizerischen Literaturarchiv in Bern und seiner Gemälde und Zeichnungen im Kunsthaus Zürich legten in diesem Frühling Zeugnis von der ungeheuren Grösse dieses Künstlers ab. Aber auch: das Drum und Dran beider Ereignisse offenbarte die Aktualität des Satzes, den Wolfgang Schwitters in der Komödie «Der Meteor» spricht: «Ein Schriftsteller, den unsere heutige Gesellschaft an den Busen drückt, ist für alle Zeiten korrumpiert.»

Zu Lebzeiten ist Dürrenmatt dieser Gefahr energisch entgegengetreten, jetzt muss das Werk allein die Verteidigung des Dichters übernehmen. Dies tut auch der im Dossier dieses Heftes zum ersten Mal publizierte Text «Vom Ende der Schweiz», eine kritische, visionäre Auseinandersetzung des jungen Autors mit Neutralität und sozialer Gesellschaft.

Die Versuchung, nun bei der Auseinandersetzung mit Dürrenmatts Werk in einer (medien-)bildlastigen Zeit, welche die einfachen Zugänge, die des ersten Blicks sucht, seinen Bildern Priorität einzuräumen, besteht. Ihr zu erliegen wäre verständlich. Viel gibt es aber noch zum literarischen Werk zu sagen, zweifellos abgestützt auf neuen Erkenntnissen aus dem bildnerischen Werk.

Was hat es zum Beispiel damit auf sich, wenn Dürrenmatt davon spricht, dass man die Welt verstehen müsse, wolle man sie beschreiben, die zeitgenössische Literatur heute aber beschreibend zu verstehen sucht. Dürrenmatts Mythen und Sinnbilder irritieren viele jüngere Autoren, die wie er Groteskes hervorkehren. Dürrenmatts Texte sprechen ohne ideologische oder religiöse Last. Es ist eine Literatur, die für die kleinen und grossen Katastrophen der menschlichen Existenz das Kollektiv selbst zur Verantwortung zieht. Das macht sie so beunruhigend.

MICHAEL WIRTH